

Der Sternengarten

Nachdem sich die Hecken im ehemaligen Buchsgarten im Hofbereich durch den Pils verabschiedet hatten, entstanden dort viereckige Beete in leichtem Halbschatten unter einem Kugeltrompetenbaum.



Direkt am Zaun blühen im Juni die dunkelrote, einmalblühende Strauchrose „Charles de Mills“ und die aus dem Iran stammende Damaszenerrose „Ispahan“ mit dicken geviertelten Blüten und betäubendem, schweren Duft der Alten Rosen.

Sie steht leider etwas ungünstig unter einem Euonymus-Bäumchen, so dass beide um Licht und Nährstoffe konkurrieren.

Dunkelrot blühende Sterndolden (*Astrantia major*) mit dem Namen „Gil Richardson“ gaben diesem Gartenbereich ihren Namen.

Diese zauberhafte Sorte entdeckten wir auf einer privaten Gartenbörse in Südengland. Sie lässt sich sowohl durch Teilung als auch durch Aussaat gut vermehren, wenn auch die Sämlinge nicht immer sortenrein ausfallen.

Es empfiehlt sich, die schönsten zu selektieren.

Die Sterndolden wurden mit dunkellaubigen Heucheras („Chocolate Ruffles“ und „Plum Pudding“), und 3 mittelgroßen Hostasorten („Gipsy Rose, Halcyon und June“), zusammen gepflanzt. Zur Mitte hin das Japanische Waldgras, „*Hakonechloa macra*“ in schlichem Grün.

Im Frühling blühen dazwischen gefüllte und einfache Lenzrosen, *Helleborus orientalis*, Schneeglöckchen und weiße Tulpen („White Triumphator“) und *Allium* „Purple Sensation“, der Sternkugellauch. Es ist ratsam, die Alliumbälle

bereits beim Austrieb im zeitigen Frühjahr kräftig mit organischem Dünger zu versorgen.

Am Weg größere Bestände von *Stachys byzantina*, dem graulaubigen, immergrünen Wollziest, der die Übergänge zwischen Beet und Weg verdecken soll.

So bilden die Beete durch die teppichartige Bepflanzung nicht nur vom Frühjahr bis zum späten Herbst einen schönen Farbeindruck in lila, rosa und dunkelrot, sondern sie sind auch wenig pflegeintensiv.

Wichtig war hier vor allem, bei Beginn der Pflanzung für einen guten Start der Stauden zu sorgen. Die Beete wurden mit großen Mengen Komposterde aufgefüllt, die Stauden mit etwas organischem Dünger und Algenkalk angereichert.

Besonders die Sterndolden bevorzugen einen humusreichen, feuchten, halbschattigen Boden, wenn man gute, kräftige Pflanzen bekommen möchte.